sonenzug Bukarest-Hermannstadt. Die Lokomotive, der Gepäckwagen und ein Wagen dritter Klasse stürzten um und wurden zertrümmert. Dreizehn Personen wurden getötet und 35 verletzt, darunter neun schwer. Das Unglück ist auf falsche Weichenstellung zurückzuführen. Der Verkehr war längere Zeit unterbrochen.

Junge Argentinier verbrennen Englands Flagge

Ausfluß der Empörung über englische Ausbeutung

Buenos-Aires, 14. August. Bei den „Feierlichkeiten am Tag der Rückeroberung", der zur Erinnerung an die Vertreibung der englischen Eindringlinge aus Buenos Aires vor 134 Jahren begangen wurde, kam es zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Eine Gruppe junger Nationalisten riß während des Abmarsches eine englische Flagge herunter und verbrannte sie öffentlich. Die jungen Leute wurden verhaftet.

Der Zwischenfall hat begreiflicherweise lebhaftes Aufsehen erregt, um so mehr, als die gleichen Kreise Tausende anti-englischer Plakate in ganz Buenos Aires verbreitet haben. Die Aufrufe erinnern daran, daß England widerrechtlich nicht nur die Falklandinseln annektiert habe, sondern auch seine wirtschaftliche Vormachtstellung auf Kosten des argentinischen Volkes auszubauen versuche, indem es bemüht sei, neben dem Besitz der Eisenbahnen auch seinen dominierenden Einfluß auf das gesamte Handelsleben auszudehnen. Ein zweiter „Befreiungsfeldzug" sei daher notwendig.

Die ersten Besprechungen in Moskau

Militärberatungen beginnen heute

Moskau, 14. August. Die in Moskau befindlichen Militärmissionen traten am Sonnabendvormittag zu ihrer ersten gemeinsamen Besprechung in den Repräsentationsräumen des Außenkommissariats zusammen. Die Besprechung dürfte vorwiegend einen vorbereitenden Charakter getragen haben. Die eigentlichen Beratungen sollen erst heute beginnen. Am Freitagabend gab Woroschilow zu Ehren der französischen und englischen Militärmission ein Diner, an dem Außenkommissar Molotow nicht teilnahm. Im Zusammenhang mit der Ankunft der Militärmissionen enthält sich die Sowjetpresse jeglicher Stellungnahme.

Kleingeldnöte auch in Polens „Welthafen" Gdingen

Gdingen, 14. August. Die durch die hysterische Kriegshetze maßgebender polnischer Stellen verursachten Kleingeldschwierigkeiten haben gerade auch in Gdingen in den letzten Tagen wirklich groteske Ausmaße angenommen. Unter der Hand wurden bereits für 100 Zloty in Silber 125 Zloty in Banknoten geboten. Trotzdem war kein Kleingeld aufzutreiben und die Geschäfte in Gdingen helfen sich mit eigenen Gutscheinen.

Am Freitag hat die Gdingener Polizei vier Personen wegen Hamsterns von Kleingeld in Haft gesetzt; zwei jüdische Händler, eine Frau aus Lodz und einen Arbeiter aus Klein-Katz. Die Verhafteten wurden der Staatsanwaltschaft übergeben.

Marine-Bundestag in Dresden

Begeisternde Ansprache des Großadmirals Dr. h. c. Raeder

Dresden, 14. August. Mit der Marine-Großkundgebung auf dem schönsten Kundgebungsplatz Dresdens, dem Königsufer, die mit der Weihe von 90 Flaggen des NSD.-Marinebundes verbunden war und in deren Verlauf der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, eine begeisternde Ansprache hielt, erreichte der Marinebundestag in Dresden seinen Höhepunkt.

Der weite Platz am Elbufer prangte in herrlichem Fahnenschmuck. Zu Tausenden und aber Tausenden hatten sich die Dresdner eingefunden, die den Kundgebungsplatz umsäumten und die Brücken sowie die Brühlsche Terrasse besetzt hielten. Das weltberühmte Dresdner Stadtbild im Hintergrund gab der Veranstaltung einen wunderbaren Rahmen.

Mit den Kameradschaften des Marinebundes hatten Abordnungen des Reichskriegerbundes, der Marine-SA., der Marine-HJ., des NSFK. und der Technischen Nothilfe sowie des Reichsarbeitsdienstes Aufstellung genommen. Dann marschierten unter großem Jubel eine Kompanie der Kriegsmarine — die 13. Schiffsstammabteilung Saßnitz —, weiter eine Kompanie des Heeres und eine Abteilung der Luftwaffe auf.

Nach dem Einmarsch der Fahnen des Marinebundes erschien, mit lebhaften Beifallskundgebungen empfangen, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, in dessen Begleitung sich Admiral a. D. Souchon, der Ehrenführer des NSDMB., Reichskriegerführer H-Gruppenführer General der Inf. Reinhard, der Kommandierende General des IV. Armeekorps, General der Inf. von Schwedler, Bundesführer Konteradmiral z. V. Hintzmann, SA.-Obergruppenführer Schepmann und der Landesführer Elbe Kapitän z. V. Feldmann befanden. An der Kundgebung nahmen auch — wie bereits an den Sonnabendveranstaltungen — die ausländischen Marinedelegationen teil, die italienische mit Admiral a. D. Campioni, die ungarische mit Admiral von Horneck-Norwall an der Spitze, ferner der spanische Kapitän Espinoza sowie eine Abordnung des Dresdner Fascio.

Unter den weiteren Ehrengästen bemerkte man Generalmajor Meyer vom Luftgaukommando, den Kommandanten von Dresden, Generalmajor Mehnert, den Leiter des Reichspropagandaamtes Sachsen, Salzmann, Generalarbeitsführer von Alten, weiterhin zahlreiche hohe Offiziere der alten und neuen Kriegsmarine und des Heeres sowie Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen und der Behörden.

Als erster ergriff der Führer des NSD.-Marinebundes, Konteradmiral z. V. Hintzmann, das Wort. Er gab zu Beginn seiner Ausführungen ein Antworttelegramm des Führers an die Teilnehmer des Bundestages bekannt, das großen Beifall hervorrief und folgenden Wortlaut hat:

„Den Teilnehmern am ersten Großdeutschen Marine-Bundestag in Dresden sage ich für treues Gedenken meinen Dank und erwidere die mir übermittelten Grüße in kameradschaftlicher Verbundenheit."

Der Bundesführer dankte sodann dem Großadmiral dafür, daß er die Fahnenkompanie mit den Traditionsfahnen zu dieser Feierstunde befohlen habe und selbst an diesem Treffen teilnehme. Er begrüßte alle Kameraden, insbesondere die Abordnungen der neuen Kameradschaften aus der Ostmark, dem Sudeten- und dem Memelland.

„Heute", so führte der Konteradmiral aus, „weht die Kriegsflagge des Reiches einheitlich über allen Wehrmachtsteilen, heute wird sie in allen Standorten täglich zur Flaggenparade gegrüßt. Dem Reichssymbol, dem Soldatensymbol und dem Seemannssymbol verpflichten sich alle Marinekameraden. Diesen Symbolen" — so wandte sich der Bundesführer an die neu aufzunehmenden Kameraden — „verpflichte ich auch Euch, wenn ich jetzt Eure Bundesflaggen weihe." Die 90 neuen Kameradschaftsflaggen senkten sich hierauf zur Weihe, die der Bundesführer vornahm.

Der erste Dienst dieser neu geweihten Flaggen galt den Toten. In dieser Stunde grüßten die Zehntausende in stillem Gedenken die 34 000 Marinekameraden, die für Deutschland gefallen sind und alle die, die im Kampf für das neue Deutschland ihr Leben gelassen haben.

Stärker noch als auf den letzten Bundestagen, so führte der Bundesführer weiter aus, würden heute die Gedanken auf das Erlebnis des Weltkrieges und besonders auf die Tage des Kriegsbeginnes vor 25 Jahren zurückgehen. Der Konteradmiral gab nun ein Bild von der Entstehung der deutschen Vorkriegsflotte. Ob auf dem Linienschiff, dem Kreuzer, dem Torpedo-Boot, ob im In- oder Ausland, überall sei das Aeußerste verlangt und hergegeben worden. Der Redner rief die großen Leistungen und Siege der deutschen Kriegsmarine in die Erinnerung zurück, die in der Skagerrak-Schlacht ihren Höhepunkt erreichten. Nachdem er noch den Einsatz der U-Bootwaffe gewürdigt hatte, betonte er, daß es nach dem Schanddiktat von Versailles entscheidend gewesen sei, daß in den Jahren nach dem Kriege wenigstens diejenigen, die die See verstanden, an die Notwendigkeit der Wiederkehr deutscher schwimmender Wehr glaubten und sich zusammentaten, um in diesem Glauben ihre Liebe zur See festzuhalten und immer weiteren Kreisen des deutschen Volkes davon abzugeben. Das sei das historische Verdienst der ehemaligen Angehörigen der Kriegsmarine, all derer, die sich irgendwie und irgendwo zu Marinegruppen oder -kameradschaften zusammengeschlossen hätten.

Vergeblich aber wäre all diese Arbeit gewesen, wenn Deutschland in Wehrlosigkeit und Ohnmacht geblieben wäre. Geeint im Innern und geschirmt an seinen Landesgrenzen, gesichert durch die neugeschaffene deutsche Wehrmacht konnte Deutschland den Neuaufbau seiner Kriegsmarine in Angriff nehmen. „Heute wissen wir", so schloß der Bundesführer, „daß der Führer den Aufbau der deutschen Seemacht in den Rahmen seiner Gesamtpolitik eingespannt hat. Wir sehen die deutsche Seemacht heranwachsen. In ihrem Dienst unsere Aufgabe zu tun, Kameradschaft und Tradition der Kriegsmarine zu pflegen und mitzuhelfen, Verständnis für das Wesen der See zu wecken, das ist jetzt unsere Pflicht."

Mit der Versicherung, daß der NSD.-Marinebund gewillt sei, sich des ihm geschenkten Vertrauens würdig zu erweisen, beendete der Bundesführer seine Rede und brachte ein dreifaches Hurra auf den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine aus.

Hierauf nahm Reichskriegerführer H-Gruppenführer General der Inf. Reinhard das Wort. Hier in Dresden, so führte er aus, dränge sich ihm der heldenhafte Kampf des kleinen Kreuzers „Dresden" im Weltkriege auf. „Daß Sie" — so wandte sich der Reichskriegerführer an die angetretenen Verbände — „ebenso kämpfen werden, wenn der Führer einmal ruft, das weiß ich genau, das weiß ein jeder, und so begrüße ich Sie im Namen aller gedienten Soldaten und im Namen des Reichskriegerbundes. Mein besonderer Wunsch ist, daß der Tag wieder einmal kommen möge, wo wir wieder einmal einen Kreuzer „Dresden" in unserer Flotte haben!"

Von stürmischem Beifall begrüßt, ergriff nunmehr der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine,

Großadmiral Dr. h. c. Raeder,

das Wort. Er führte u. a. aus: „Im Namen der Kriegsmarine und in meiner Eigenschaft als ihr Oberbefehlshaber begrüße ich die zum 1. Marinebundestag im Großdeutschen Reich hier versammelten Kameraden des NSDMB., unter ihnen vor allem auch die Kameraden der Ostmark, des Sudetenlandes und des Memellandes. Ich begrüße auch meinerseits insbesondere den Ehrenführer unseres Bundes, Herrn Admiral Souchon, den ruhmreichen Führer der Mittelmeerstreitkräfte, den Führer des Reichskriegerbundes, General der Infanterie Reinhard, und danke dem Bundesführer, Konteradmiral Hintzmann, für seine Begrüßungsworte, die mich tief berührt haben.

Kameraden! Der diesjährige Bundestag fällt zusammen mit den Gedenktagen des Ausbruches des Weltkrieges vor 25 Jahren. Das macht diesen Bundestag für uns alle zu einem besonders bedeutungsvollen Tage, einem Tage von um so ernsterer Bedeutung, als in gleicher Weise wie 1914 auch heute wieder die uns feindlich gesinnten Mächte am Werk sind, um eine Einkreisung gegen uns zustande zu bringen, die dazu angesetzt werden soll, dem Großdeutschen Reiche die Lebensmöglichkeiten gewaltsam abzuschneiden, es durch ein noch schlimmeres Diktat als das von Versailles von der Weltkarte auszulöschen.

Wir alle wissen, daß diese Hoffnungen unserer Gegner, deren eigentlicher Führer auch diesmal Großbritannien ist, von vornherein zum Scheitern verdammt sind! Denn unser Führer hat in langjähriger zäher Arbeit die große deutsche Volksgemeinschaft geschmiedet, an deren Geschlossenheit alle Versuche, im deutschen Volk Zwietracht zu säen und dadurch seine Widerstandskraft zu erschüttern, scheitern werden. Der Führer hat dem deutschen Volk eine Rüstung geschaffen, die derjenigen unserer Gegner durch die Schärfe der Waffen sowie die gründliche Ausbildung und vorbildliche Einsatzbereitschaft derer, die sie führen, mehr als gewachsen sein wird. Die geniale Politik des Führers aber hat uns starke und verläßliche Bundesgenossen und Freunde geworben, die — sei es mit den Waffen an unserer Seite, oder durch wohlwollende Neutralität — uns im Kampfe unterstützen würden, wenn die Gegner den Frieden brechen sollten.

Deshalb sieht heute das deutsche Volk ohne Nervosität, ohne Kriegsfurcht oder gar Psychose in unerschütterlichem Vertrauen auf seinen Führer und auf seine Kraft der Zukunft entgegen.

Wenn ich die Rüstung erwähnte, die der Führer dem Großdeutschen Reiche schmiedet, so müssen wir, die wir der Marine angehören oder ihr angehört haben, heute in besonderer Dankbarkeit des Führers gedenken, denn er hat in klarer Erkenntnis und Anerkennung der Tatsache, daß ein Großdeutsches Reich ohne eine starke Flotte nicht bestehen kann, bei der Herstellung der Wehrfreiheit den Aufbau einer vollwertigen Kriegsmarine befohlen und widmet ihr starkes Interesse und tatkräftige Förderung.

Wenn wir nun zurückblicken auf die Zeit vor 25 Jahren, als das deutsche Volk mit hohem Schwung in den ihm aufgezwungenen Krieg eintrat, da leuchtet aus den ersten Kriegstagen eine Tat hervor, der wir heute in besonderem Maße gedenken wollen, die Operationen der „Goeben" und „Breslau" im Mittelmeer unter der Führung unseres hochverehrten Ehrenführers, S. Exz. des Admirals Souchon. Die Beschießung der französisch-nordafrikanischen Häfen zur Behinderung der Truppentransporte und der Durchbruch der Kreuzer nach den Dardanellen sind Ruhmestaten, die in der Geschichte der Kaiserlichen Kriegsmarine unvergessen bleiben und die der heutigen Kriegsmarine allzeit als leuchtendes Vorbild dienen werden. Der trotz der ungeheuren französisch-englischen Uebermacht gelungene Durchbruch der deutschen Kreuzer hat den Verlauf des Seekrieges und des Krieges allgemein auf das Stärkste beeinflußt. Und so grüßt heute die Kriegsmarine neben allen alten Kämpfern der Kaiserlichen und der k. k. österreichisch-ungarischen Marine insbesondere die Kameraden der Mittelmeerdivision und die Orientkämpfer der Marine unter ihrem Führer, dem Admiral Souchon.

Möge der Geist, der 1914, wie „Goeben" und „Breslau", alle Besatzungen der Kaiserlichen Marine beseelte, seine Auferstehung erleben, wenn einmal der Führer gezwungen sein sollte, die junge Kriegsmarine zur Verteidigung des Großdeutschen Reiches einzusetzen. Dann wird sie gemeinsam mit den anderen Wehrmachtteilen, gemeinsam mit der großen deutschen Volksgemeinschaft unter der Führung unseres Obersten Befehlshabers einstehen für des Großdeutschen Reiches Ruhm und Ehre, wie es einst die Kameraden im Weltkriege getan. Daß wir alle dann, aktiv oder inaktiv, ein jeder an seiner Stelle, sein ganzes Können und seine ganze Persönlichkeit einsetzen werden für die Ehre und Sicherheit des Vaterlandes, sei heute unser Gelöbnis.

Dies Gelöbnis bringen wir unserem Führer und Obersten Befehlshaber in tiefer Dankbarkeit und unerschütterlichem Vertrauen dar."

Vorbeimarsch vor Großadmiral Dr. h. c. Raeder

Nach der machtvollen Kundgebung am Königsufer begab sich der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine nach dem Neuen Rathaus, wo der Vorbeimarsch der am Bundestreffen teilnehmenden Verbände vor dem Großadmiral stattfand.

Vor dem Rathaus nahmen der Großadmiral und neben ihm Admiral a. D. Souchon und Bundesführer Konteradmiral z. V. Hintzmann Aufstellung.

„Graf Zeppelin" landete in Eger

Große Zuschauermengen aus dem Böhmer Wald

Eger, 14. August. Bei schönstem Sommerwetter gestaltete sich am Sonntagnachmittag die erste Landung des „LZ 130 Graf Zeppelin" im Sudetenland auf dem ideal gelegenen Flugplatz in Eger zu einem eindrucksvollen Ereignis, das 80 bis 100 000 begeisterte Volksgenossen erlebten. Zahlreiche Sonderzüge hatten die Zuschauer aus der näheren und weiteren Umgebung, u. a. auch aus dem Protektoratsgebiet sowie aus den entferntesten Orten des Böhmer Waldes, gebracht.

Das Luftschiff traf gegen 17 Uhr in Eger ein und machte drei elegante Schleifen, von denen eine der Begrüßung des zur

Begegnung der Außenminister der Achse in Salzburg
Bei ihrer Fahrt durch die Stadt wurden die beiden Außenminister von der Bevölkerung mit lebhafter Freude begrüßt. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Große indische Demonstration in Bombay gegen die Engländer
In Bombay kam es zu einer neuen großen Demonstration der indischen Bevölkerung gegen die englische Fremdherrschaft, an der sich viele Tausende beteiligten. (Atlantic-M.)